

dem Gebiete des Deutschen Reichs angehören, aber doch nicht allein in geographischer, sondern auch in geschichtlicher, kulturgeschichtlicher und politischer Beziehung eine hohe Bedeutung für dasselbe haben. Ihre riesigen Hochgipfel stehen gleichsam als Marksteine zwischen den Völkern deutscher und wälscher Junge und ihre Pässe und Thäler sind die alten Kulturstraßen zwischen römischen und germanischen Völkern.

Von Süden gegen Norden, oder genauer von Südwest gegen Nordost, von dem Gebirgswall der Alpen nach den Küsten der Nord- und Ostsee tritt eine allmähliche Abdachung der Oberfläche ein. Im Allgemeinen ist der Gegensatz zwischen einer gebirgigen südwestlichen Hälfte — Oberdeutschland — und einer flachen nordöstlichen — Niederdeutschland — in die Augen fallend. Die Grenze zwischen Ober- und Niederdeutschland bezeichnet eine breite Gebirgslandschaft, welche unter dem Namen des deutschen Mittelgebirges begriffen wird und gleichsam eine Vorstufe des oberdeutschen Berglandes bildet. Die allgemeine Richtung der Ketten desselben ist von Südwest nach Nordost und von Südost nach Nordwest, so daß die Spitze des Gebirgsdreiecks mit dem Wesergebirge und Harz gleichsam halbinselartig in das norddeutsche Tiefland vorgeschoben erscheint und nur zwanzig Meilen von der Küste entfernt bleibt.

Den Hauptkamm der deutschen Mittelgebirgslandschaft und zugleich die Grenze zwischen Nord- und Süddeutschland bildet ein 130 Meilen langer fortlaufender Gebirgsdamm, dessen einzelne Theile die Namen Sudeten, Erzgebirge, Fichtelgebirge, Thüringer Wald, Rhön, Vogelsberg, Taunus, Hunsrück und Eifel führen. Der Südfuß eines Theils dieser Gebirge wird durch den oberen Lauf der Elbe, die Eger und den Main begrenzt. Zwei große Thore öffnen sich in diesem Hauptkamme: beim Durchbruch der Elbe unterhalb der Egermündung, im Elbsandsteingebirge, und beim Durchbruch des Rheins unterhalb der Mainmündung, zwischen Taunus und Hunsrück; sie vermitteln die Verbindung zwischen Süd und Nord. Während aber die Elbe nach dem Durchbruch ihren Lauf nur noch eine kurze Strecke im sächsischen Berglande fortsetzt (bis Riesa), hat der Rhein auch noch weiter das Rheinische Schieferplateau zu durchsetzen, welches sich unter verschiedenen Namen — links die Eifel, rechts der Westerwald, das Siebengebirge und das Sauerländische Gebirge mit dem Hellweg und der Haar — von Westsüdwest nach Ostnordost, bis gegen das Wesergebirge hin erstreckt, und tritt erst bei Bonn in die Ebene.

Das Innere von Oberdeutschland zeigt eine große Mannichfaltigkeit in der Bildung von Gebirgszügen, von Hochflächen — wie die Schwäbisch-Bayerische Hochfläche zwischen Alpen und Donau — und von Hügel-land, aber nur eine Tiefebene, nämlich diejenige des Oberhein, welche von zwei parallel von Süd nach Nord streichenden Seitenwällen, Wasgenwald und Haardt im Westen, Schwarz- und Odenwald im Osten, eingerahmt ist. Andere Gebirgszüge begleiten das linke Ufer der Donau, wie der Schwäbische und Fränkische Jura und der Bayerische Wald. Die Höhe der Bergzüge ist im Allgemeinen von Süden nach Norden abnehmend; sie bleibt überall unter